

Meister Pfriem träumte in einer Nacht, er wäre gestorben und befände sich auf dem Wege nach dem Himmel. Als er anlangte, klopfte er heftig an die Pforte. „Es wundert mich“, sprach er, „daß sie nicht einen Ring am Thor haben, man klopft sich die Knöchel wund.“ Der Apostel Petrus öffnete und wollte sehen, wer so ungestüm Einlaß begehrte. „Ach, Ihr seid's, Meister Pfriem“, sagte er, „ich will Euch wohl einlassen; aber ich warne Euch, daß Ihr von Eurer Gewohnheit ablaßt und nichts tadelt, was Ihr im Himmel seht; es könnte Euch übel bekommen.“ „Ihr hättet Euch die Ermahnung sparen können“, erwiderte Pfriem; „ich weiß schon, was sich ziemt, und hier ist, Gott sei Dank, alles vollkommen und nichts zu tadeln, wie auf Erden.“ Er trat also ein und ging in den weiten Räumen des Himmels auf und ab. Er sah sich um, rechts und links, schüttelte aber zuweilen mit dem Kopf oder brummte etwas vor sich hin. Indem erblickte er zwei Engel, die einen Balken wegtrugen. Es war der Balken, den einer im Auge gehabt hatte, während er nach dem Splitter in den Augen anderer suchte. Sie trugen aber den Balken nicht der Länge nach, sondern quer. „Hat man je einen solchen Unverstand gesehen?“ dachte Meister Pfriem; doch schwieg er und gab sich zufrieden. „Es ist im Grunde einerlei, wie man den Balken trägt, geradeaus oder quer, wenn man nur damit durchkommt, und wahrhaftig, ich sehe, sie stoßen nirgend an.“ Bald hernach erblickte er zwei Engel, welche Wasser aus einem Brunnen in ein Faß schöpften; zugleich bemerkte er, daß das Faß durchlöchert war und das Wasser von allen Seiten herauslief: sie tränkten die Erde mit Regen. „Alle Hagel!“ pläzte er heraus, besann sich aber glücklicherweise und dachte: „Vielleicht ist's bloßer Zeitvertreib; macht's einem Spaß, so kann man dergleichen unnütze Dinge thun, zumal hier im Himmel, wo man, wie ich schon bemerkt habe, doch nur faulenz.“ Er ging weiter und sah einen Wagen, der in einem tiefen Loche stecken geblieben war. „Kein Wunder“, sprach er zu dem Mann, der dabei stand, „wer wird so unvernünftig aufladen? Was habt Ihr da?“ „Fromme Wünsche“, antwortete der Mann, „ich konnte damit nicht auf den rechten Weg kommen; aber ich habe den Wagen noch glücklich herausgeschoben, und hier werden sie mich nicht stecken lassen.“ Wirklich kam ein Engel und spannte zwei Pferde vor. „Ganz gut“, meinte Pfriem, „aber zwei Pferde bringen den Wagen nicht heraus, viere müssen wenigstens davor.“ Ein anderer Engel kam und führte noch zwei Pferde herbei, spannte sie aber nicht vorn, sondern hinten an. Das war dem Meister Pfriem zu viel, „Tolpatsch“, brach er los, „was machst du? Hat man je, so lange die Welt steht, auf diese Weise einen Wagen herausgezogen? Da meinen